

"Münchehagen – der Infrastruktur wegen"

Ihr liebster Platz ist die Sonnenuntergangs-Bank. Diese Sitzgelegenheit vor seinem Haus ist einer der Gründe, weshalb das Autorenehepaar Marion und Derek Meister sich vor drei Jahren entschied, mitten aus dem Großstadtgetümmel an Berlins Prenzlauer Berg in das ländlich geprägte Münchehagen zu ziehen.

Ihr liebster Platz ist die Sonnenuntergangs-Bank. Diese Sitzgelegenheit vor seinem Haus ist einer der Gründe, weshalb das Autorenehepaar Marion und Derek Meister sich vor drei Jahren entschied, mitten aus dem Großstadtgetümmel an Berlins Prenzlauer Berg in das ländlich geprägte Münchehagen zu ziehen.



Die Sonnenuntergangs-Bank vor ihrem Haus ist der liebste Platz von Marion und Derek Meister – mit weitem Blick auf die Landschaft.

Eine Gesellschaft, die immer älter wird, die immer weniger wird und die es zudem vorzieht, in den Städten zu leben – das sind die düsteren Prognosen, die den Verantwortlichen in Kommunen auf dem Land immer mehr graue Haare bescheren. Marion und Derek Meister schwimmen bei diesen Tendenzen scheinbar gegen den Strom und meinen darüber hinaus, dass manche Argumente, die für das Leben in der Stadt angeführt werden, eigentlich ganz im Gegenteil für einen Wohnsitz auf dem Land sprechen. „Mir gefällt die gute Infrastruktur“, sagt Derek Meister. Autor von mittelalterlichen Kriminalromanen ist der Mittdreißiger in zweiter Linie, sein eigentlicher Beruf ist Drehbuchautor. So mancher Abenteuerfilm, der auf RTL und anderen Sendern läuft, stammt aus seiner Feder. Das erfordert eine gewisse Mobilität, die er durch das vor der

Tür geparkte Auto hat.

Köln und München sind Städte, die er oft ansteuern müsse, sagt Derek Meister. Hier, aus Rehburg-Loccums kleinem Ortsteil Münchehagen heraus, sei es einfacher und schaffe er es schneller zum nächsten Flughafen, als vom Prenzlauer Berg bis nach Berlin-Tegel. Die nächstgelegene Bahnlinie sei auch fixer zu erreichen und die Fahrten dorthin allemal entspannter als quer durch Berlin. Dass die kleine Stadt, die jetzt seine Heimat ist, keinen eigenen Bahnhof hat und die Verbindungen des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs nicht gerade optimal sind, stört ihn ebenso wenig, wie Marion Meister die Shopping-Mall vor der Tür fehlt. „Bäcker, Fleischer und Gemischtwarenladen haben wir hier im Ort“, sagt Marion Meister. Mehr benötigten sie nicht in nächster Nachbarschaft.

In Vorfreude auf viele dunkle Nächte bauen Marion und Derek Meister ihr Teleskop im Garten auf.

Ist es das eine, das sie nicht vermissen, so ist es das andere, das sie nicht mehr missen möchten. An lauen Sommerabenden auf der schon erwähnten Bank zu sitzen und darauf zu warten, dass der Sonnenuntergang vor der Kulisse von weiten Feldern ein immer wieder einmaliges Farbschauspiel bietet, das genießen die Meister stets aufs Neue - ebenso wie die Aussicht auf weitere dunkle Nächte, die ihnen strahlende Aussichten auf den Sternenhimmel durch ihr Teleskop gewähren. Obwohl sie, wie sie gestehen, anfangs schon ein Problem mit Münchehagens Nächten hatten.



Was sie jetzt genießen, diese tiefe Dunkelheit, die die Sterne umso heller erscheinen lässt, war für die neuen Landbewohner zu Beginn vollkommen ungewohnt. „Da denken wir uns immer Detektiv- und Abenteuergeschichten aus – und dann das...“ Lebhaft erinnern Marion und Derek Meister sich an die allererste Nacht, die sie in ihrem Heim verbrachten. So dunkel war es, dass die beiden, die tags zuvor noch mitten in Berlin ihre Bleibe hatten, sich schlaflos hin und her wälzten. „Wollen wir Licht machen?“, war schließlich die schüchterne Frage, die sie sich gegenseitig stellten. In der ersten Nacht wurde die Dunkelheit noch durch Licht vertrieben, ansonsten wird ein Nachtlicht heute höchstens für ihren zweijährigen Sohn Ryan angeknipst.

Kreativ geht es bei den Meisters meistens zu, wenn sie zu Spaziergängen durch die Feldmark aufbrechen. Dann wird über den Fortgang der Geschichten diskutiert, debattiert und manchmal auch gestritten, die beide gerade auf ihrem jeweiligen Schreibtisch liegen haben. Denn auch Marion Meister widmet sich der schreibenden Zunft. Gemeinsam mit ihrem Mann hat sie die Kinderbuch-Serie „Drachenhof Feuerfels“ geschrieben, darüber hinaus arbeitet sie als Illustratorin. Anregend ist es für beide, diese Gespräche in der Natur zu führen – unterbrechen lassen sie sich dabei nur von ihrem Sohn. Der wiederum ist ein weiterer und wichtiger Grund für ihre „Flucht aufs Land“: eine Sandkiste im eigenen Garten sollte der junge Mann bekommen statt gelegentlicher Besuche auf einem Spielplatz zwischen Häuserwänden.



Dass es schließlich Münchehagen wurde, als die Meisters vor drei Jahren ihre Stadtflucht planten, das lag zum einen daran, dass das Dorf in einem der drei Suchräume lag, die sie auf einer Karte mit dem Zirkel eingekreist hatten. Zum anderen lag es daran, dass das 33. Haus, das sie besichtigten, alle ihre Träume vereinigte. „Kapitänshaus“ nennen sie ihr Domizil im Grünen, weil dort früher einer der vielen Seefahrer Münchehagens lebte. Mit Heringsfang auf der Nordsee verdienen sich noch vor wenigen Jahrzehnten Männer des Ortes ihren Lebensunterhalt, die Fantasie der Autoren kann das nur beflügeln. Nah am Dorf, aber doch abseits gelegen, mit vielen Zimmern zum Leben und Arbeiten und einem Garten, bei dem das Rasenmähen zur kleinen Qual werden kann, wenn der Aufsitzmäher streikt – so ist der Traum vom Landleben für Marion und Derek Meister Wirklichkeit geworden.



Wer neugierig geworden ist, welche Geschichten im alten Kapitänshaus in Münchehagen erdacht werden, kann nähere Informationen auf den Websites www.die-zeichnerin.de und www.derekmeister.com erhalten.

Text und Fotos: ade

September 2011

<https://www.rehburg-loccum.de>

Artikel versenden 

Druckversion 